

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Postkonto: Dresden 1280
Kassa Nr. 12.

Direktion: Riesner Tagesblatt
Friedrichstr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Santhollamts Meissen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Nr. 296.

Dienstag, 20. Dezember 1921, abends.

74. Jahrg.

Das Riesner Tagesblatt erscheint jeden Tag abends 7 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 6.— Mark ohne Zustellgebühr. Einzelnummern 20 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebogens sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite, 8 mm hohe Grundzeile (7 Zeilen) 2.— Mark, Satzpreis 1,75 Mark; getraubender und tabellarischer Satz 50%, Nachschlag. Nachweilungs- und Vermittlungsgebühren 75 Pf. Beste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallt, durch Abzug eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Postum gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Häftlinge Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger ungewöhnlicher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verlegerin oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Retentiondruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hänel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Öffentliche Gemeinderatssitzung Mittwoch, den 21. Dezember, abends 7 Uhr
im Gasthof Walthers. Tagesordnung hängt aus.
Weida bei Riesa, am 20. Dezember 1921.

Anzeigen

für die abends erscheinende Ausgabe des Riesner Tagesblattes werden bis spätestens früh 10 Uhr (möglichst tags zuvor) erbeten. Geschäftsstelle des Riesner Tagesblattes, Goethestr. 59.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 20. Dezember 1921.
— Heber eine Weihnachtsfeier im Flüchtlingslager Zeitheim. Am Sonntag herrschte große Freude im Flüchtlingslager Zeitheim, ein Bildnis im einfarbigem Lagerleben. Es war Weihnachtsfeier für die Schulkinder. Eine schöne Menge Gaben war aus der Gegend mitgebracht worden. Viele hatten mitgeschossen, den Kindern dort eine Weihnachtsfeier zu bereiten. Ein Verein hatte Spenden gesammelt, man sah eine Familie, die aus den Schätzen ihrer Kinder Spielzeug und Kleider hergegeben. Trotz der kalten Luft, die von hier (aus der Gegend) nach Zeitheim mitgenommen wurde, konnten doch nur wenige von den tausend Kindern beiseite werden. Die Hauptfrage war aber die Weihnachtsfeier. Am Nachmittag kamen die Schulkinder in erloschenen Reihen zur Offiziellen Speisestube, wo die Feier beginnen sollte. Es konnten nur die Schulkinder in den Saal, die vielen anderen durften nur durchs Fenster sehen. Da drängten sie sich in Scharen und wollten alle etwas erhalten von dem, was aus der Küche vorkam. Zwei Lichterbäume standen vorn an der Bühne, Erwartung ließ die Herzen der Kinder höher schlagen. Gemächte Chöre traten auf, die mit großer Ausgabe die alten Weihnachtslieder sangen. Kinder sangen Weihnachtslieder auf. Der Höhepunkt bildete ein Weihnachtspiel, das von Wälder Jugend aufgeführt wurde. Unter Weigen- und Klampfenklänge zogen die Kinder der heiligen Weihnachtsfeier vorüber. Was das eine Freude! Die Kinder sahen und lauschten. So ein leuchtendes Leben da oben auf der Bühne hatten sie wohl noch nie gesehen. Zuletzt erhielten die Wälder Kinder beschenkt. Sie konnten alle ein reichliches Geschenk heimtragen. Die Namen derer, die von Wälder Familien ein besonderes Geschenk erhalten, wurden vorgelesen. Da spannten sie alle Ohren und die Freude war groß, wenn einer aufgerufen wurde. Die übrigen wurden auf die Hauptfeier zurückgeführt, wo die Gaben, die außer den Paketen mitgebracht worden waren, verteilt werden sollten.

— Landwirtschaftliche Warenbörse für Großenhain und Umgebung Sonnabend, den 17. Dezember 1921. Es wurden notiert: Weizen 320, Roggen 250, Sommergerste 330, Hafer 250, Mais 300, Weizenstroh 330, Roggen- und Weizenkleie 190, Roggen- und Weizenstroh 32 bis 35, Haferstroh 37 bis 40, Weizenheu 115—120.

— Die Lage auf dem Jüdermarkt. Aus dem Reichsernährungsministerium erfährt die „Telegraphen-Union“: Die wiederholten Klagen über den vielerorts sichtbar gewordenen Jüdermangel und die mangelhafte Belieferung der Verbrauchersorganisationen und der Einkaufsgenossenschaften des Handels mit Jüder haben dem Reichsernährungsministerium für Ernährung und Landwirtschaft Beratung gegeben, die Lage des Jüdermarktes in einem größeren Kreise von Interessenten eingehend zu erörtern. Dabei wurde festgestellt, daß die diesjährige voraussichtliche Jüderernte an sich ausreicht, um den Bedarf in ungefähre dem gleichen Umfang wie vor dem Kriege zu decken. Die Ursache des augenblicklichen trotzdem bestehenden Jüdermangels scheint vornehmlich in der zur Zeit sehr geringen Verzehrsrate zu bestehen, die zur Folge hatte, daß 2/3 bis zur zweiten Novemberhälfte nur wenig mehr als ein Drittel der von Jüderfabriken verkauften Mengen zur Verfügung gebracht werden konnten. Weiter kommt in Betracht, daß viele Fabriken möglichst nur an ihre früheren Abnehmer liefern wollten. Endlich scheinen auch nicht unbeträchtliche Mengen des in den Verkehr gelangten Jüders (speziell das zurückerhaltene) zu werden. Als Maßnahmen gegen die Abklärung der Mängel hat die Landwirtschaftsbehörde vorschläge die Hälfte der gesamten Jahreserzeugung der Fabriken zum Verkauf freigegeben und auf die Fabriken eingewirkt, auch die großen Verbrauchersorganisationen und die Zentralerwerbvereinigungen des Handels ausreißend zu veranlassen. Ferner sind zwecks Verhütung eines inneren Einvernehmens zwischen Industrie, Handel und Verbrauchern mit der Landwirtschaftsbehörde Verhandlungen darüber eingeleitet, sich einem Sachverständigenausschuss anzuschließen, der vor wichtigen Entscheidungen der Landwirtschaftsbehörde gehört werden muß. Ferner hat der Reichsernährungsminister zugesagt, für mögliche Abhilfe der Verkehrserschwerungen Sorge zu tragen. Gegen den Jüdermangel müssen sich die Verbraucher in erster Linie durch Erhaltung von Anzeigen bei den Strafverfolgungsbehörden selbst machen. Die Landesregierungen sind unter Mitteilung von Richtlinien für die Beurteilung von Preisverweigerungen worden, den Strafverfolgungsbehörden eine besonders nachdrückliche Verfolgung zur Pflicht zu machen.

— Sachverständigenrat. Wolffs Sachverständigenrat schreibt: Verschiedene Pressestimmen brachten die Nachricht, daß regierungsfremd beabsichtigt sei, im Park an Großsiedlung unter Benutzung vorhandener Bauten von kunstgeschichtlichem Werte ein modernes Rathaus zu errichten, die Wasseranlagen zu Schwimmbädern umzugestalten, sowie Sportplätze und Kaffeehäuser einzurichten und den Park der allgemeinen öffentlichen Benutzung, der er bisher gedient hat, zu entziehen. Von autoritativer Seite wird uns hierzu geschrieben, daß verschiedene Interessentenkreise bei der Regierung mit dem Ersuchen vorgehen geworden sind, den Park und die Schlossanlagen in Großsiedlung beschützen zu dürfen, um Pläne für eine wirtschaftlichere Ausnutzung dieser Anlagen unter Aufrechterhaltung ihrer Eigenart und ihrer feierlichen Wirkung für die Allgemeinheit vorlegen zu können. Es ist nun leider Tatsache, daß die in ihrer Art einzig dastehende Großsiedlung Anlage schon seit einer langen Reihe von Jahren vor der Staatsverwaltung demütliche Spuren des Verfalls aufweist, deren Beseitigung wegen der schon für die damalige Zeit erheblichen Kosten einer durchgreifenden Wiederherstellung unterbleiben ist. Bei der letzten Finanzlage dürfte erst recht keine Möglichkeit gegeben sein, aus Staatsmitteln alle die Summen bereitzustellen, die zur Verhinderung des drohenden Verfalls der Anlage aufzuwenden sind, weil nennenswerte Einnahmen aus der Anlage nicht gezogen werden können. Mittel der Allgemeinheit aber für solchen Zweck nicht verfügbar. Die zukünftigen Stellen dürften unter diesen Umständen eine anderweitige Verwendung der Anlage in Großsiedlung nicht ohne weiteres außerhalb des Bereiches der Betrachtungen stellen, doch jedoch nur unter der selbstverständlichen Voraussetzung, daß die Wiederherstellung des Parks in Großsiedlung unter Wahrung seines kulturhistorischen Charakters erfolgt, und daß die Anlagen aus weiterhin wie bisher der Allgemeinheit zum freien Besuch vorbehalten bleiben. Dieser sind den zukünftigen Stellen keine irgendwelche greifbaren Vorschläge unterbreitet worden. Sollte es geschehen, so wird vor endgültiger Entscheidung den an der Angelegenheit mitinteressierten Kreisen Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben werden. Jedenfalls besteht keine Gefahr, daß der Park in Großsiedlung der öffentlichen Benutzung entzogen oder seines kulturhistorischen Charakteres beraubt werden wird.

— Die 24-Stunden-Heil. Für die allgemeine Einführung der 24-Stunden-Heil tritt jetzt der Reichsminister des Innern in einer Weise mit Zustimmung der Industrie und Handelskammern sowie der Gewerkschaften ein. Die Einführung der 24-Stunden-Heil ist in der Tat ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Die Einführung der 24-Stunden-Heil ist in der Tat ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Die Einführung der 24-Stunden-Heil ist in der Tat ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

— Die Lage der sächsischen Landwirtschaft. Die Lage der sächsischen Landwirtschaft ist in der Tat ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Die Einführung der 24-Stunden-Heil ist in der Tat ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Die Einführung der 24-Stunden-Heil ist in der Tat ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

— Die Abwicklung der Abteilung X. Die Abwicklung der Abteilung X ist in der Tat ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Die Einführung der 24-Stunden-Heil ist in der Tat ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Die Einführung der 24-Stunden-Heil ist in der Tat ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

— Die Reichsbanknoten. Die Reichsbanknoten sind in der Tat ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Die Einführung der 24-Stunden-Heil ist in der Tat ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Die Einführung der 24-Stunden-Heil ist in der Tat ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

— Die Reichsbanknoten. Die Reichsbanknoten sind in der Tat ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Die Einführung der 24-Stunden-Heil ist in der Tat ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Die Einführung der 24-Stunden-Heil ist in der Tat ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

— Dresden. Der Vorstand der Dresdner Kaufmannschaft hielt am 10. Dezember unter Vorsitz von Hofrat Dollitz im Innungsparlament Extra-Aller eine Gesamtsitzung ab, in der in eine Beratung der vom Rat zu Dresden geplanten Neuregelung der Gewerbesteuer eingetreten wurde. Nach eingehender Aussprache wurde folgender Beschluß gefaßt: „Die Dresdner Kaufmannschaft protestiert gegen den geplanten 200%igen Aufschlag zu der städtischen Gewerbesteuer für das Jahr 1921, da dadurch einseitig Handel und Gewerbe belastet wird, insbesondere protestiert sie schärfstens dagegen, daß dieser Aufschlag mit rückwirkender Kraft auf die Zeit seit 1. April 1921 erhoben werden soll.“ Dieser Protest soll dem Rat und den Stadtverordneten sofort zugestellt werden. In seiner am gleichen Abend stattgefundenen Sitzung hat sich der Dresdner Zentralausschuß für Industrie, Handel, Verkehr und Gewerbe, dem über 30 industrielle und kaufmännische Vereinigungen angeschlossen sind, dem genannten Protest ausdrücklich angeschlossen.

— Witten. Die Eisübergänge bei Obervogelgesina und Rathen über die Elbe sind infolge Tauwetters nicht mehr passierbar.

— Schweizermühle-Rosenthal. Ein schwerer Einbruch wurde hier in die zurzeit unbewohnte Kaufmannsche Villa verübt. Die Diebe haben alles durchwühlt und in den verschlossenen oberen Räumen die Türöffnungen eingeschlagen. Soweit festgestellt worden ist, sind vornehmlich Betten und Wäsche gestohlen worden.

— Witten. Christbäume für arme Einwohner gibt die hiesige Gemeinde, wie schon im Vorjahre, auch diesmal wieder kostenlos ab, eine Maßnahme, die anderorts Nachahmung verdient, um allen Bevölkerungsklassen eine Weihnachtsfeier zu ermöglichen.

— Crimmitschau. Die Annahme der Stadtverordnetenmandate ist von den Erigenten der elf bürgerlichen Stadtverordneten, die ihr Amt niedergelegt hatten, erneut abgelehnt worden, da ein abweichendes Zusammenarbeiten mit den Sozialisten ausgeschlossen ist.

— Bura. Das Ministerium des Innern (Ges. 101/21) hat durch Verordnung vom 14. Dezember gemäß Paragraph 82 R.-St.-G. die Auflösung der Stadtverordnetenversammlung zu Bura verfügt und die Kreisverordnetenversammlung in Bura angewiesen, innerhalb dreier Monate die Neuwahlen vorzunehmen zu lassen.

— Eibau. Unvorsichtiger Fahrer des Gastwirts Kurt Seidel aus Obersbach schwer verunglückt. Bei einem Gastwirtsbummel hatte Seidel sich betrunken und war dann mit auf dem Wagen des Meisters Kurt Seidel, Waldorf, gefahren. Während der Fahrt hatte Seidel durch lautes Reden das Pferd unruhig gemacht, so daß es in scharfen Trab überging. Dann sprang er vom Wagen hinab und kam hinten wieder herein. Er wurde zu wiederholten Malen gewarnt, dies zu unterlassen, worauf er antwortete, das mache ihn feiner. In Eibau schwang er sich auf das schon unruhige Pferd und ritt, worauf das Pferd durchging. Um das Tier anzuhalten, sprang er vom Pferde, verunglückte aber dabei. Er wurde überfahren und schwer verletzt.

— Wurzen. Jäger, zwei Mädchen und ein junger Mann, entwendeten in raffinierter Weise aus einem hiesigen Pelzwarengeschäft einen braunen Pelzragen aus belgischem Kanin im Werte von 500 Mark und trugen damit das Weite.

— Leipzig. Ein Fahrgast der Linie 16 der Ostelbischen Straßenbahn hatte sich auf die Plattform des Vorderwagens des Anhängewagens gesetzt; er verlor dabei das Gleichgewicht und stürzte rückwärts aus dem in voller Fahrt befindlichen Wagen auf das Straßenpflaster, wo er bewußtlos liegen blieb. Er fiel dabei so unglücklich, daß er mit der einen Hand unter die Räder zu liegen kam und sie abgefahren wurde. Durch das sofort herbeigerufene Rettungsautomobil wurde der Verunglückte dem Krankenhaus St. Jakob zugeführt, wo die nur noch an einigen Fingern hängende Hand an operativem Wege entfernt wurde.

— Leipzig. Ungeheure Erregung hatten seit dem Jahre 1919 die fortwährenden Verabredungen der Jäger auf dem Bahnhof Waldschütz. Tabak, Wein, Cognak, Luder, Schokolade, Porzellan waren die begehrtesten Diebstahlsobjekte, ohne daß es gelang, die Diebe zu fassen. Diese gehörten, wie sich schließlich herausstellte, einer ganzen Rangiergruppe an, die systematisch die Jäger betraubte. Erst im Mai 1921 gelang es als Eisenbahnbeamte verkleideten Polizisten die Diebereien aufzudecken. Vor dem Schöffengericht hatten sich 32 Eisenbahnarbeiter, Rangierer, Weichenwärter usw. zu verantworten. Jeht von ihnen wurden freigesprochen, die anderen 22 zu Gefängnisstrafen von zwei bis sechs Monaten verurteilt. Einer der Haupttäter hatte sich der Strafe durch Entzogen.

— Finsterwalde. Zwei fremde Burden überfielen in ihrem Laden die Frau des Kaufmanns Meißner. Einer der Burden versetzte der Frau einen heftigen Schlag auf den Kopf, daß sie bewußtlos wurde. Mit Hilfe anderer Personen gelang es dem Gemann, den einen der Burden zu ergreifen, der als ein Schiffer Karl Bohlitz festgestellt wurde. Sein Begleiter, der Arbeiter Waldemar Damm, angeblich aus Bangen, konnte bisher noch nicht festgenommen werden.

— Leitmeritz. Auf das Ehepaar Anton Braun wurde ein Raubmordversuch verübt. Durch einen Beißbiss wurde Anton Braun schwer verletzt. Auch Frau Braun erhielt mehrere Beißbisse auf den Kopf. Der Tat verdächtig ist der Handlungsgehilfe Eduard Bartel.

Clemens von Delbrück gestorben.

Im Alter von fast 66 Jahren ist am Sonntag der Staatssekretär und Staatsminister a. D. Clemens von Delbrück in Jena gestorben. Mit ihm ist eine der markantesten Persönlichkeiten aus der Zeit des alten Regimes dahingegangen. Am 19. Januar 1858 in Halle als Sohn des Kreisphysikus Dr. Ernst Delbrück geboren, begann er im Alter von 28 Jahren seine Laufbahn im Verwaltungsdienst. 1885 wurde er Landrat des Kreises Tüchel, 1892 Regierungsrat beim Oberpräsidium in Danzig. Nachdem er 1896 Oberbürgermeister dieser Stadt geworden war, kam er ins Herrenhaus und rückte damit in den Gesichtskreis des Kaisers. Das führte 1902 zu seiner Beförderung zum Oberpräsidenten von Westpreußen; 1905 folgte seine Ernennung zum preussischen Handelsminister, und als 1909 der Sturz Wilhelms Verdrängte die Reichsministerialität eintrug, rückte er diesem nach, zu dem Volken des Staatssekretärs des Reichsministeriums des Innern auf. In dieser hervorragenden Stelle wirkte er bis 1916. Er trat zurück, weil sein Gesundheitszustand durch Arbeitsüberbürdung stark gelitten hatte. Mitbestimmend für sein Auscheiden war auch die notwendig gewordene Abtrennung der Kriegsernährungsverwaltung vom Reichsamt des Innern, wodurch dieses an Bedeutung wesentlich verlor. Delbrück ging nach Jena und begnügte sich mit der Wirkksamkeit eines Gelehrten, indem er an der Universität Vorlesungen über Staatsrecht hielt. Noch einmal leuchtete sein Name kometenartig im höheren Verwaltungsdienst auf, als er kurz vor der Revolution im Oktober 1918 Herrn von Berg als Chef des Geheimen Staatskabinetts des Kaisers ablöste. Mit dem Novemberumsturz erhielt diese Tätigkeit einen vorläufigen Abschluss. Nur kurze Zeit ist er dann noch im demokratisch-republikanischen Deutschland öffentlich hervorgetreten, indem er als deutschnationaler Abgeordneter in die Nationalversammlung kam. Starke Gegenstände zu einem Teil seiner Parteigenossen führten aber dazu, daß er 1920 nicht mehr als Kandidat aufgestellt wurde. Trotzdem er dann auf der Reichsliste der Partei gewählt wurde, versichtete er darauf, im neuen Reichstag noch eine Rolle zu spielen. Kennzeichnend für die sozialpolitische Wirksamkeit Delbrücks war sein Glaube an die Ueberwindung der sozialen Gegensätze von innen heraus. Er hielt die zu immer größerem Umfang anwachsende soziale Beschäftigung zum Teil für ein notwendiges Übel, bedingt durch den Mangel an gutem Willen zu freiwilliger Verständigung auf beiden Seiten der feindselig sich gegenüberstehenden Klassen. Im neuen Deutschland hat sich Delbrück noch große und allseitig anerkannte Verdienste durch seine Mitarbeit an der Verfassung von Weimar erworben. Daß er dann nicht wieder öffentlich hervortrat, mag aber doch sicher an den Gegensätzen innerhalb seiner Partei daran liegen haben, daß sein Wesen zu sehr mit dem alten Regime verknüpft war, um für das neue noch genügende Anpassungs-fähigkeit mitzubringen.

Beileidstelegramm des Reichstagspräsidenten.
 Sein Tode des Abgeordneten und Staatsministers a. D. von Delbrück hat der Reichstagspräsident den Angehörigen folgendes Beileidstelegramm geschickt: „Zum Hinscheiden des Staatsministers und Abgeordneten von Delbrück, des rühmlichen Mitarbeiters an der Verfassung von Weimar, spreche ich meine herzlichste Teilnahme aus. Adé, Präsident des Reichstages.“

Der Reichstagspräsident hat an die Tochter des verstorbenen Staatssekretärs von Delbrück ein Beileidstelegramm geschickt, worin es heißt: Die hohen Verdienste, die sich der Verstorbenen in den von ihm bekleideten Staats- und Reichsämtern sowie als Mitglied der Nationalversammlung und des Reichstages erworben hat, werden ihm im deutschen Volke ein ehrendes Gedächtnis sichern.

Die Demarkationslinie in Oberschlesien.

Die Grenzkommission hat, wie aus Katowitz gemeldet wird, am 18. Dezember die Demarkationslinie im ober-schlesischen Industriebezirk festgelegt. Die wichtigsten Entscheidungen, von Westen nach Osten ausgehend, sind folgende: 1. In Gegend Alborowitza-Dammer, kleiner deutsch-polnischer Gebietsaustausch mit dem Ergebnis, daß die Grenzlinie zwischen Glatz und hier noch auf deutsches Gebiet zu liegen kommt. Alborowitza-Dammer ist deutsch geblieben. 2. Ghenia bleiben die Delbrücker Schächte auch bei Deutschland. Die auf polnischem Gebiet gelegenen, zur Grubenanlage geeigneten Bauarbeiten sind bis zur Bahnlinie Katowitza-Gleitwitz zu Deutschland geschlagen worden. 3. Die Schöminer Grube erhält ihre drei lebenswichtigen Schächte Glückauf, Ruda und Georg sowie ihre gesamten Grubenfelder bis zum Süden und östlich nach Südwest zurück mit Ausnahme der Kolonite Glückauf, des Kirchhofes von Ruda und der Fläche von Ruda-Forst. 4. Weiter ist es nicht gelungen, Ruda-Dammer einschließlich des dortigen wichtigen Straßenlaufes der elektrischen Bahn und des Knappschafts-Lazarett für Deutschland zurückzugewinnen. Die nördlich der Ortschaft gelegenen Teile der Gemarkung Ruda (Grubenfelder von Borstal und Schaffgottsch) sind Deutschland zurückgegeben worden. 5. Zwischen Ruda-Dammer Carnals-Freudelschacht bildet auf Grund beiderseitigen kleinen Gebietsaustausches die Deuthener Wassertröge die polnische Grenze. 6. Die Anlagen des Carnals-Freudelschacht sind polnisch geworden.

Feinschmecker



rauchen noch wie vor
SALEM
ALEIKUM
GOLD
 ZIGARETTEN

Willkommene
 Geschenke für Damen
 und Herren!

7. Vertrag von Neurath sind keine Veränderungen gegenüber der Genfer Entscheidung, so daß der auf Rosenberger Gepl. n. e. folgende Teil des Drei-Schwarzer Grubenfeldes deutsch geblieben ist. 8. Bei Alt-Borscht wurde die Grenze um annähernd 150 Meter von der in Polen gelegenen Andalusienbahn abgerückt, ebenso der über die genannte Bahn hinausgehende Teil des Hinzbergwerks Friedensgrube zu Polen geschlagen. Alle übrigen Teile von Friedensgrube sind bei Deutschland geblieben. 9. Die neuen großen Gruben mit dem Rest des Hinzbergwerks bei Neuhof in Deutschland zurückgegeben worden. 10. Die Weiterhin von der deutschen Delegation geforderte Rückgabe des Habsontau-Schachtes der Loay-Bühntüte und des Stroffel-Waldes ist verweigert worden.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 20. Dezember 1921.

Der neue sächsische Arbeitsminister.
 Dresden. Amtlich wird gemeldet: Der Arbeitsminister Nöcker wird seine Tätigkeit Ende des Monats einstellen. Als seinen Nachfolger wird der Ministerpräsident zum 11. Januar 1922 den Reichstagsabgeordneten Rittau, Arbeitersekretär in Dresden, zum Arbeitsminister berufen.

Mathenaus Londoner Reise.
 Berlin. Obwohl an amtlicher Stelle über den Zweck der neuen Londoner Reise Walter Mathenaus nichts Bestimmtes zu erfahren ist, so liegt doch die Meinung nahe, daß der offizielle deutsche Unterhändler dort auch Gelegenheit haben wird, diejenigen Fragen zu erörtern, die die Reparationskommission in Beantwortung der deutschen Note an uns gerichtet hat.

Die Handelspolitik der deutschen Regierungen.
 Berlin. Gegenüber gegenständlichen Varietäten Verhältnisse bemerkt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, daß der Reparationskommission bereits bei ihrer letzten Sitzung in Berlin von der deutschen Reichsregierung rednerisch nachgewiesen wurde, daß die Mittel zur Bezahlung der Januar- und Februarrate nicht aufzubringen seien.

Deutschland als Ententemacht?
 Berlin. In der Auslastung des „Manchester Guardian“, Deutschland in die englisch-französische Entente als dritte Macht aufzunehmen, bemerkt der „Vorwärts“: Wir hätten dieser geradezu märchenhaft klingenden Auslastung keinen Raum gegeben, wenn sie nicht aus einer Quelle stammte, die durchaus ernst zu nehmen ist.

Die Umbildung der Reichsregierung verzögert.
 Berlin. Mit der Vertagung des Reichstags sind auch die Änderungen in der rechtsgerichteten Presse verknüpft, daß eine Regierungskrise unmittelbar bevorstehe und eine Erweiterung oder Umbildung des gegenwärtigen Reichskabinetts nicht zu vermeiden sei. — Auch die Dtsch. Wrt., die in der vorigen Woche offenbar gläubig, unmittelbar vor ihrer Verteilung an der Reichsregierung zu stehen, hat sich in ihre abwartende Stellung zurückgefunden, die sie seit geraumer Zeit eingenommen hat.

Der Kiepseldorfer Nordbruch.
 Kiepseldorf (Schlesien). Der Kiepseldorfer Nordbruch konnte letzte Nacht noch nicht zu Ende geführt werden. Nach dem Staatsanwalt, der 5 Stunden sprach, kamen die beiden Verteidiger zu Wort, die je 5, und 4 Stunden sprachen. Beide suchten in längeren Ausführungen nachzuweisen, daß die Schuld des Angeklagten Gruppen sowohl wegen des Doppelmordes wie wegen des Sittlichkeitsverbrechens keinesfalls erwiesen sei. Sie haben vielmehr der Ansicht Ausdruck, daß es sich hier tatsächlich um eine Rindertragdie handele, bei der die 12jährige Ursula Schabe die 16 jährige Dorothea Rohrbach erschossen, und sich dann selbst einen tödlichen Schuß beigebracht habe. — Nach 2 Uhr nachts wurde die Verhandlung abgebrochen und auf heute Dienstag 9^{1/2} Uhr vormittags vertagt. Das Urteil ist im Laufe des heutigen Nachmittags zu erwarten. (Siehe auch unter „Bermishtes“).

Neben Poincaré und Millerand.
 Paris. Bei einem Festessen der Abvolatenschaft, woran auch Millerand teilnahm, hielt Poincaré eine Ansprache, worin er sagte: Frankreich, das täglich seinen Sieg verteidigen müsse, wisse, daß es in diesem Kampfe an der Spitze ein Staatsoberhaupt habe, das seiner Aufgabe völlig gewachsen sei. — Millerand erwiderte u. a.: Wir haben bei unseren Vätern nichts zu verbergen. Sie bewachen Frieden und Freundschaft. Wir hegen keinen anderen Ehrgeiz als unser Recht zu erhalten, damit das Blut unserer Toten nicht vergebens geflossen ist. Das Ideal Frankreichs ist daselbe wie das der Abvolaten: Gerechtigkeit und Wahrheit.

Frankreich zu Deutschlands Kohlennot.
 Paris. Die französische Regierung erfährt aus Mainz, daß Deutschland die Kohlennot benutzen wolle, um den Eisenbahnen teilweise einzustellen. Unter die Einstellungen sollen auch internationale Züge aus den westlichen Ländern fallen. Die französische Kommission des besetzten Gebietes wird eine Nachschau im besetzten Gebiet nach Kohlenvorräten für Industrie und Eisenbahnen anstellen.

Die Beratungen im Sinner-Parlament.
 London. Das Sinner-Parlament vertagte sich gestern auf heute vormittag 11 Uhr. Michael Collins trat mit Wärme für den Friedensvertrag ein, der Irland die Freiheit gebe, die alle Nationen wünschen. Einer der irischen Beobachtungen, Barton, verurteilte eine große Sensation, als er erklärte, er und Cavan-Luffy widerlegten sich der Unterzeichnung des Vertrags. Lloyd George habe jedoch ein Ultimatum unterbreitet, worin er die Unterzeichnung durch alle Delegierten vor einer gewissen Stunde forderte, widrigenfalls der Krieg unverzüglich erneuert werde. Barton sagte, er und Cavan-Luffy hätten nicht gewagt, eine solche Verantwortung zu übernehmen. Daher hätten sie unterschrieben und stünden jetzt zu ihren Unterschriften.

Englische Arbeitslöse für den Wiederaufbau.
 London. „Daily Express“ meldet, Irland soll vorgeschlagen haben, 50 000 englische Arbeitslöse an dem Wiederaufbau der zerstörten Gebiete Nordfrankreichs mitarbeiten zu lassen.

Die Konferenz zwischen Lloyd George und Briand zur die Grundlage für eine spätere Tagung?
 London. Die Blätter erkennen die große Bedeutung der Konferenz zwischen Lloyd George und Briand an, betonen aber, daß jetzt noch keine endgültige Entscheidung zu erwarten sei, weder bezüglich der drängenden wichtigen Fragen, noch der Grundzüge der künftigen Alliierten-Politik. „Daily Telegraph“ betont, daß man jetzt den Weg für einen späteren gründlicheren und ausführlicheren Gedankenaustausch ebnen muß, der aber vor dem 16. Januar stattfinden müsse.

Eine Mitteilung Reuters über die Londoner Besprechungen.

London. Reuters. In gut unterrichteten Kreisen wird darauf hingewiesen, daß die Unterredung zwischen den beiden Premierministern zu keinerlei endgültigen Beschlüssen führen könne. Der größte Wert liege jedoch in dem Austausch der britischen und der französischen Ansichten. Das gesamte Gebiet der Politik der Alliierten werde erörtert, um den Boden vorzubereiten und die Grundlage für eine Erörterung in einer Vollversammlung des Obersten Rates unter Teilnahme Italiens und Belgiens zu schaffen. Es sei möglich, daß auch der griechisch-türkische Konflikt berührt werde.

Es sei jedoch wahrscheinlich, daß die vollkommene Erörterung dieses Problems der geplanten Zusammenkunft der Außenminister Großbritanniens, Frankreichs und Italiens vorbehalten werde. Da es dem italienischen Minister des Äußeren della Torretta unmöglich sei, Rom vor der zweiten Woche des Januar zu verlassen, muß die Zusammenkunft bis nach diesem Datum verschoben werden.

Qualitative Bestätigung einer internationalen Konferenz.
 London. „Daily Chronicle“ sagt nach Bestätigung einer internationalen Konferenz: Ihre Mitglieder und ihre Tagesordnung sollten nach nichts Beringerem streben als nach der Verhütung eines Dauerfriedens in Europa, wie Washington ihn für den Stillen Ozean herbeiführen will. In diesem Zweck wird man nicht nur die Alliierten, sondern auch die ehemaligen Feinde, sowie auch Rußland zu Rate ziehen müssen, und auf die Tagesordnung wird man nicht nur die Reparationen und Schulden, sondern auch die Weltkuris und Münzfragen legen müssen und neben diesen als herrschende Frage die der Sicherheit und der Entwaffnung.

Ein Dampf von Piraten überfallen.
 Hongkong. Der Dampfer „Kavangos“ wurde zwischen Shanghai und Hongkong von bewaffneten Piraten überfallen. Der Kapitän und die anderen europäischen Offiziere wurden in einen Raum eingeschlossen und das Gepäck der Reisenden geplündert. Nachdem die Piraten unbrauchbar gemacht worden waren, wurden die Piraten auf einem Fischdampfer davon. Die Beute soll sich auf 120 000 Dollar belaufen. Ein chinesischer Passagier wurde bei dem Überfall getötet.

Bermishtes.

Im Kiepseldorfer Nordbruch beantragte der Staatsanwalt, den Angeklagten Gruppen im Sinne der Anklage sowohl des Doppelmordes als auch des Sittlichkeitsverbrechens für schuldig zu befinden.

Hochwasser in Hull (England). Durch Hochwasser wurden in Hull Hunderte von Häusern schwer beschädigt. Die Hausstrassen von Hull stehen tief unter Wasser. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Erdbeben. Der „Polarsänger“ meldet aus Ostgrönland im Lauenus: An der Erdbebenwarte des Lauenus-Observatoriums begann am Sonntag nachmittags um 4.11 Uhr die Aufzeichnung eines offenbar katastrophalen Erdbebens in einer Entfernung von 200 Kilometern. Die genauen Zeit- und Erdbistanzangaben lassen sich infolge einer Störung noch nicht geben.

Ein Stadterordneter beim Diebstahl erfaßt. Der „Polarsänger“ berichtet aus Erfurt: Ein von der U. S. P. D. gewählter Stadterordneter wurde von seinem Arbeitgeber, der ebenfalls Stadterordneter war, bei einem Kohlen Diebstahl erfaßt. Er wurde sofort vom Dienste entlassen.

Ein Kurz einer Kohlenverladebrücke. Aus Steftin wird gemeldet: Bei dem Unfall, der in der Nacht zum Sonntag und am Sonntag über die Gegend von Steftin hinwegbraute, wurde am Sonntag früh die Kohlenverladebrücke der Firma Hugo Stinnes, ein hohes Eisengerüst, vom Sturme erfaßt und zusammengeknickt. Das Gerüstgerüst sank aus der Höhe auf zwei im Daten stehende Kohlenfahrzeuge herab und brachte sie zum Sinken. Der Walschmitt rettete sich durch Abpringen auf einen Kohlenhaufen. Menschenleben sind nicht zu beklagen, dagegen ist der angerichtete Schaden überaus groß.

Die Grippe in Hamburg. Die Schulverksamkeit stellt sich infolge der grassierenden Grippe auf 25 Prozent und darüber. Einzelne Schulen waren geschlossen, da auch viele Lehrpersonen erkrankt sind, den Unterrichtsbetrieb zu schließen.

Brennung der Fuhrbühnteler Luftschiffhalle. Nachdem infolge des Sturmes etwa ein Drittel der noch stehenden Teile der Fuhrbühnteler Luftschiffhalle zusammengeknickt war, wurden gestern mittag die Sprengungen fortgesetzt. Bei denselben stützten gestern mittag 1 Uhr nach dem dritten Sprengversuch die ganzen noch stehenden Teile der Halle in sich zusammen. Nur noch ein großer Trümmerhaufen ist von der deutschen Halle übrig geblieben.

Dampfessel-Explosion. In Weinhausen bei Hannover ist in der Siedener Dampfessel, die zur Zeit von schwedischen Unternehmern betrieben wird, aus bisher unbekannter Ursache ein Dampfessel explodiert, wodurch das Kesselhaus in die Luft flog, ein angrenzender Schuppen in Trümmer gelegt und sehr umfangreiche Schäden angerichtet wurden. Der explodierte Kessel ist etwa 10 Meter von seinem Standort fortgeschleudert worden, hat sich in einen anderen Kessel eines benachbarten Maschinenhauses hineingebeutet und sich auf die Dampfmaschine gelegt, wodurch auch diese schwer beschädigt wurde. Von drei Arbeitern, die z. B. der Katastrophe sich in der Nähe befanden, wurden zwei schwer und einer leicht verletzt. Der Betrieb wird voraussichtlich sechs Monate still liegen müssen.

Die Siedebeder-Schab-Frage geklärt. Kunde von der angeblichen „Entdeckung“ des sogenannten Siedebeder-Gold- und Silberfundes hat vor einiger Zeit im Alten Lande in den Kreisen, die mit den alten Liebersteinerungen und Sagen aus grauer Vorzeit vertraut sind, berechtigtes Aufsehen erregt. Der angebliche Finder des Schabes, der Archivar Benno Riep, der sich nebstbei auch den hochschönenden Namen Bruno Friedrich Wilhelm Freiherr von Riese beigelegt hat, hat durch seine „Entdeckung“ des Siedebeder-Schabes die ganze Welt in Aufregung versetzen wollen. Er wagt sich aber bisher keine bestimmte Rechte zugesichert haben wollen. Er „verleitet“ nur, daß er in der Gemarkung des Gutes Ohlenhagen den sagenhaften Gold- und Silberfund gefunden habe, der nach seinen Angaben viele Millionen Wert haben und aus Gold- und Silbergeräten besteht. Außer dem Schab wollte Riep auch noch eine große Anzahl von alten Schlangen erbeutet haben, und zwar nach einer Karte, die er zufällig in Hamburg in einem Willemer gefunden haben will. — Nunmehr ist die „Siedebeder-Schab-Frage“ endgültig geklärt worden. „Die Männer vom Morgenstern“, der bekannte von dem Wartschblücker Herrmann Altmann in Neudorf, a. d. Weser vor einer Reihe von Jahren gegründete Heimatbund, haben sich nunmehr einmütig mit der Angelegenheit befaßt und zur Klärung der „Schabfrage“ eine besondere Versammlung einberufen, die jetzt in dem kleinen unterelbischen Städtchen Ditzendorf stattfindend hat. Männer der Wissenschaft nahmen an dieser Sitzung der „Männer vom Morgenstern“ teil und auch der angebliche Entdecker des Siedebeder-Schabes war zu dieser Versammlung geladen und auch erschienen. Ihm wurde von der Versammlung nachgewiesen, daß ihm jede wissenschaftliche Grundlage zur gewissenhaften Forschung fehlt. Die Teilnehmer an der Versammlung hatten allgemein den Eindruck, daß Riep's „Entdeckung“ in das Reich der Legenden gehöre. In der Versammlung beschäftigte sich Dr. Köster vom Alten Museum aus Berlin, der aus dem Funde Dabehn, der Fundstelle des Schabes, stammt und dessen Geschichte und Altertümer genau kennt, mit den sagenhaften Funden. Er kam zu dem Schluß, daß es unmöglich sei, den Schab zu finden, der gar nicht vorhanden hat. Er meint, wenn das neue Weltwunderhergeiz erlassen sei und Riep dann die gefundenen 10 Millionen Goldmark verkaufen müsse, werde er ja wohl mit der Sprache herausrücken. — In der Versammlung führte Riep aus, daß er den Fundort nicht eher bekannt geben werde, als bis

Ihre ein bestimmtes Hindernis festgestellt ist. Es ist
 ferner zu bedenken, dass das bestimmte, einen Schaden
 zu haben, könne, nicht angegeben, ob er
 von Störbeder oder jemand anderem herrühre. Bei
 schiedene Wertumschläge, so werden, er solle doch
 ein Beweiskraft von der Prüfung des Schadens beibringen.
 Herr Riep schweigend dazu aus. Er wurde auch ver-
 schiedentlich auf Überbrüche, die sich in seinen Angaben
 finden, aufmerksam gemacht. Die Besichtigung des Schaden-
 wird damit als nicht betrachtet. Die Verlammlung ging
 unter dem Eindruck, in Riep einen Romdbianen vor sich
 zu haben, auseinander.

Schlachtviehpreise

auf dem Viehhof zu Dresden, Montag, 18. Dezember 1921.
 Preise für 50 kg in Mark.

Kategorie und Beschreibung	Stück- Gewicht	Preis
I. Rinder: A. Ochsen (Kauftrieb 217 Stück):		
1. Vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	950-1050	1725-1850
2. Junge, fleischige, nicht ausgewachsene - ältere ausgewachsene	800-900	1575-1675
3. Mäßig genährte Junge - gut genährte ältere	500-600	1075-1250
4. Gering genährte jeden Alters	300-400	900-1000
B. Bullen (Kauftrieb 226 Stück):		
1. Vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes	900-1000	1600-1725
2. Vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	700-800	1375-1500
3. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	450-550	1000-1125
4. Gering genährte	300-400	800-950
C. Kalben und Kühe (Kauftrieb 209 Stück):		
1. Vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes	950-1050	1725-1850
2. Vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	800-900	1575-1675
3. Weitere ausgewachsene Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	500-700	1300-1500
4. Gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben	400-500	1000-1200
5. Mäßig und gering genährte Kühe und gering genährte Kalben	250-300	750-850
D. Pfeffer (Kauftrieb - Stück):		
1. Gering genährtes Jungvieh im Alter von 8 Monaten bis zu 1 Jahre		
II. Rinder (Kauftrieb 887 Stück):		
1. Doppellender	1200-1800	1900-2050
2. Beste Mast- und Saugfäher	1050-1150	1750-1900
3. Mittlere Mast- und Saugfäher		
4. Geringere Rinder		
III. Schafe (Kauftrieb 119 Stück):		
1. Mastlamm und jüngere Mastlamm	775-825	1550-1650
2. Ältere Mastlamm	575-675	1250-1450
3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Wergschafe)	375-425	950-1050
IV. Schweine (Kauftrieb 1779 Stück):		
1. Vollfleischige, der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis z. 1 1/2 Jahr	1400-1500	1900-2000
2. Fettschweine	1600-1700	2100-2200
3. Fleischige	1200-1300	1700-1800
4. Gering entwickelte	1050-1150	1600-1700
5. Sauen und Ober	1200-1400	1650-1900

Besser als bittere Mandeln u Zitronen
Dr. Reppin's Backole
 „Bittermandel, Zitronen“ usw.

St. Hund angekauft.
 Steuermarkte Riesa Nr. 265.
Abzugeben
 Niderau, Georgstr. 19.
Geb. Röhren angekauft
 Hauptstr. 41, 1.
Jagdhund entlaufen.
 Steuermarkte Riesa Nr. 265.
 Gegen Belohnung abzugeben
 Rail.-Wilt.-Blas 8.
Wäschtragen Sonntag abend
 Gröba, Weststr. verloren.
 Abzugeben gegen Belohnung
 Gröba, Weststr. 2, 1. r.
Ein leerstehendes Zimmer
 (ev. auch möbliert)
 von einem älteren Fräulein
 der sofort gesucht.
 Offerten unter B P 8115
 an das Tageblatt Riesa.
Möbl. Zimmer
 oder saubere Schlafkammer von
 jungem Mann sofort gesucht.
 Offerten unter B W 8122
 an das Tageblatt Riesa.
Gesucht in Riesa od. Umgeb.
1 oder 2 Zimmer
 möbliert od. leer, m. Küchen-
 einrichtung, für eine Frau mit
 2 Kindern. Off. unt. B V 8121
 an das Tageblatt Riesa.
Zum 1. Januar werden
einige möblierte
Zimmer gesucht.
 Angebote werden erbeten an
 die Aktien-Gesellschaft Bau-
 hammer, Abteilung Stahl-
 und Holzwerk, Riesa.

Ein möbliertes Zimmer
 wird für sofort od. 1. Januar
 zu mieten gesucht.
 Offerten unter B S 8118
 an das Tageblatt Riesa.
Fräulein
 zum Wäschebedienen gesucht.
 Ref. s. Wartenburg.
Buchdrucker-Gebelung
 findet zu Ostern 1922
 Aufnahme bei
 Georg Rebe, Holzwein.
 Holzweiner Anzeiger.
Mechaniker.
 Für feine mechanischen Be-
 trieb wird jüngerer tüchtiger
 Feinmechaniker oder Fein-
 schloffer zum sofortigen An-
 tritt gesucht. Bewerber wollen
 Offerten mit Angabe des
 Alters, der bisherigen Tätig-
 keit, der Ansprüche und des
 frühesten Eintrittstermins
 unt. B U 8120 an das Tag-
 eblatt Riesa einleiden.
 Bei sehr guten Leistungen
 bietet sich Gelegenheit für
 leitende Stellung.
Zette Gänse,
 Enten, Widen, Hühner,
 Tauben etc. laufe laufend
 und abt beste Preise
 Postfach, Stadt Riesa,
 Wopph-Telef. Riesa 118.
 Eine gute gesunde Jungkuh
 unter zwei die Wahl, zu
 vert. Niedermarkt Nr. 8
 bei Behren.
Eine gutgeh. Zither
 m. 130 unterlegbaren Noten
 und Akten, sowie ein sehr
 Sommerkleid billig zu vert.
 Zu erfr. im Tageblatt Riesa.

Franz Heinze, Hauptstr. 28

empfiehlt

Schlüpfer, Ulster, Paletots, Gummimäntel,
 Bozner Mäntel, Pelerinen.
 Anzüge für Herren, Burschen und Knaben.
 Winterjoppen, Sporthosen,
 Fantasiewesten, Arbeitergarderobe,
 einzelne Hosen, auch für Knaben usw., usw.

Größte Auswahl! Billigste Preise!

Jhr Weihnachtsgebäck wird vorzüglich mit

Dr. Oetker's

Milch-Eiweiß-Pulver

mit Triebzusatz
 wahrhaftig gesundheitsfördernd wie

2-3 Eiweiß

für Pfannkuchen,
 Klöße, Kuchen,
 Torten.

Man verlange Rezeptbuch C
 in den Geschäften oder von
 Dr. A. Oetker, Bielefeld

Guterb. Flachmandoline
 zu verkaufen
 Vaußner Str. 12, 1.
2 P. Knabenstiefel, 35 u. 37,
 verch. getr. Knabenstiefel,
 sowie 2 Wästen m. Ständer
 zur Schneidererei bill. zu vert.
 Wettinerstr. 1.
1 P. getr. Damen-Stiefel,
 Gr. 38, neu belohlt, zu vert.
 Hauptstr. 28, 3.
Guterb. wetterfeste Frauen-
stiefel, Gr. 40, zu verkaufen.
 Zu erfr. im Tageblatt Riesa.
1 Paar getr. Langstiefel
 verkauft
 Sommer,
 Pflaumenstr. Nr. 9.

Laschentücher

weiß und bunt

Ernst Müller Nachflg.

Jub. Paul Wendt.

Zu Geschenkzwecken:
Schokoladen - Tabate **Sabrittlager**
Zigarren **Dampfbad.**
 Kistenweise zu Extrapreisen

Konditorei und Café Grube

Kaiser-Wilhelm-Platz 2 - Fernsprecher 549
 empfiehlt zum Feste seine große Auswahl in

Stollen, Schokoladen
Marzipanartoffeln
Honigkuchen
Baumbehang

Sezenhäuser je nach Größe auf Bestellung.

Kognak, Rum, Arrak
Punsch-Essenzen
 große Auswahl - feinste Qualitäten
 in Originalabfüllungen
Paul Starke, Albertplatz.

Kug- und Brennholz-Auktion in Tiefenan
 den 22. Dezbr., Anfang 10 Uhr, im Park:

14 eich. Stämme u. Klöße 31-35 am Mittelnst. 2-11 m Länge	
12 weißb. Nuthölzer 15-21	8-8
4 Birkenstämme 15-22	4-8
24 Fichtenstämme 12-24	8-12
15 Fichtenstämme	8-12
22 m Eichenstämme	2
20 eichene Brennholzstücke	
60 eichene, erlene, tieferne Brennrollen	
300 Hefla.	

Nach längerem Leiden verschied plötzlich und unerwartet unser
 lieber treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder, der

Bleckermeister

Emil Neider.

In tiefem Schmerze
 die trauernden Kinder nebst Hinterbliebenen.

Riesa, den 19. Dezember 1921.
 Beerdigung erfolgt Donnerstag mittag 1 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Akkumulator
 zu verkaufen. Zu erfragen
 im Tageblatt Riesa.
Roggen- und Weizen-
Brotbrot-Ströb
 kauft jeden Vollen
 zu höchstem Tagespreis
Gustav Starke,
 Friedrich-Wauk-Strasse 23.

Epilepsie-
 (Fallsucht, Krämpfe)
 Leidende, auch solche
 die alles umsonst an-
 gewandt, verl. kostenlos
 belehrende Broschüre.
Adler-Apparat
 Sommerfeld 195 N.L.

Perulin-Heil-Salbe
 Bestlich empfohlenes und in
 sein Wirkung hervorragendes
 Mittel bei: offenen Wunden,
 alten Weinschäden, Brand-
 u. Frostwunden, Hautaus-
 schlägen, Nichten, Wund-
 feim u. runder ritziger Haut
 ist sehr zu erkalten zu 5 und
 10.4. Hinter-Abtheilung

Unübertroffen



Nette
 Gegen
 Haarersatz
 von Fachärzten
 u. and. ärztlichen
 Autoritäten
 empfohlen.
 F.A. Funke, Leipzig

Mais
Hafer, Gerste
Maisschrot
Kleie
Futtermehl
Weizensprou usw.
 halten stets am Lager
A. G. Horing & Co.
 Elbstraße 7.

Jagdpatronen
 empfiehlt
G. Schmod, Messerschmid.

Maltyl „Gehe“
 hervorragendes Nähr-
 und Stärkungsmittel.
 Med.-Drogerie
A. S. Hennicke.

Morgen Mittwoch früh
frische Seefische.
Clemens Bürger.

Feinstes Nizza-
Provenzer-Oel
 lose und in Originalflaschen
 empfiehlt die Med.-Drogerie
A. S. Hennicke.
 Direkter Import.

Bratheringe
Bismarckheringe
Seringe i. Gelee
Rosmöpse
Kronsfardinien
 täglich frische
Büclinge
 empfiehlt billigst
 nur dosen- bez. Kistenweise
H. Gruhle
Bismarckstr. 35a.
 Telefon 652.

Nach längerem Leiden ver-
 schied im 78. Lebensjahre
 unsere liebe Mutter, Frau
Laura verw. Baum
 aus Sagitz.
 Beerdigung Freitag mittag.
 Die trauernden
 Hinterbliebenen.

Allen Bekannten zur Nach-
 richt, dah unser lieber Vater
Herr Louis Weinhold
 sanft entschlafen ist.
 Riesa, 20. Dezember 1921.
 Die trauernden
 Hinterbliebenen.
 Beerdigung erfolgt Mit-
 woch 1/2 Uhr von der Fried-
 hofshalle aus.

Für die liebevolle Teilnahme und herrlichen
 Blumenschmuck beim Begräbnis unseres lieben
 Vaters, Schwiegervaters, Groß- u. Urgroßvaters
Karl Gotthelf Berner
 sagen wir hiermit allen unseren
herzlichsten Dank.
 Pflaumenstr. 19, 12, 21.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Bedarfs- und Geschenk-Artikel

für das Weihnachtstfest bieten wir zu äusserst günstigen Preisen an.

Einige Beispiele:

Damen-Strumpf, Baumwolle, schwarz, 6.90
 Damen-Strumpf, Baumwolle, leder, 6.90 5.90
 Damen-Strumpf, Flor, mit Hochferse und
 Doppelsohle, 29.50 21.50 15.50 12.50
 Untertaille mit Stickerei 21.50 16.90 11.90
 Korsett aus gutem Nessel 26.50 19.50
 Korsett aus feinem Drell 49.50 39.50 29.50

Tendelschürze, w.B., i. Stoff gestickt, 21.50 17.50
 Teeschürze, w.B., m. reich. Stickerei, 27.50 19.75
 Herren-Socken, grau Baumw., 9.50 8.75 5.90
 Herren-Socken, Wolle, 21.50 18.50 14.90 11.90
 Einsatz-Hemd, weiß Trikot, 59.50
 Einsatz-Hemd aus Normalstoff 49.50

Damen-Mantel, grau, Kragen bestickt, 295.—
 Damen-Kleid, kariert, 179.50
 Kostüm-Rock, grau-meliert, 65.50
 Bluse aus Baumwoll-Flanell 79.50 69.50
 Sport-Jumper in vielen Farben 225.—
 Strick-Jacke, geraucht, m. gestr. Kragen, 235.—

Kaufhaus Albert Tropolowitz Nachf., Riesa.

Blusen sind stets hübsche Weihnachtsgeschenke.

Aus diesem Anlass haben wir in unserem Schaufenster am Albertplatz eine sehr beachtenswerte Ausstellung gemacht.

Prüfen Sie selbst. — Sie sparen viel Geld, wenn Sie bei uns kaufen.

Einige Beispiele:

Bluse, einfarbig in hochrot und blau mit Kurbelgarnierung M. 50.—
 Bluse, Baumwollflanell lila mit grünem Kragen und Aermelaufschlägen M. 60.—
 Bluse, Sportflanell hell gestreift mit Perlmutterknöpfen M. 80.—, 65.—
 Bluse, Wollstoff d'blau mit grünem Kragen von Seiden-Trikot und Knopfgarnierung M. 140.—

Wir bitten um
Besichtigung!

H.
Lohmann Nachf.

Als Weihnachts- geschenke

empfehle
noch ganz besonders
preiswert:

Toiletteseifen
Parfüms
Königlich Wasser
Haarwasser
Geschenkkästen
mit Parfüm und Seife
Bürstengarnituren
Nagelpflegekästen
Reisetolletten
Haarbürsten
Frisierkämmen
Zelluloidwaren, weiss
Handspiegel
Brennlampen
Brennensen
Badeschwämme
Rasierapparate
Barthinden
Haarschmuck-
Garnituren in blond
havanna und braun.

Friseur

Blumenschein

Wettinerstrasse 35.

Knabenrad

gutzuhalten, zu verkaufen.
am 1. Dez. im Kaufh. Riesa

Vereinsnachrichten

Turnverein Riesa. Vorturner-Hauptversammlung Mitt-
woch, 21. Dez., abends 7 1/2 Uhr Eldter, oberes Zimmer.
V. f. R. Riesa e. V. Bis auf weiteres jeden Dienstag
7 Uhr Vorstandssitzung mit Spiel- und Jugendausschuss
(Goldu. Löwe). Freitag 7 Uhr Jugend, 8 Uhr 1.-3. Elf
(Karpfen). Sonnabend 5 Uhr Knaben (Goldner Löwe).
Auch diesen Mittwoch wegen Weihnachtsfeier.
Militär-Verein Gröba. Mittwoch, den 21. Dezbr., abends
8 Uhr Monats-Versammlung. Um zahlreiches Er-
scheinen wird gebeten.

Paul Richter, Gröba

Telefon 203

empfehle fein gut assortiertes Lager vorzüglicher Weine:
Edelweine, Bowlen- und Sektweine, Weinbrand- und
Schaumweine, Fruchtweine

Edel-Liköre

Div. Cognac, Rum 40%, 45%, 54%

Arrak und Essenzen

Feinstoffwaren, feine Wurstwaren

H. Wildkühn, Lebkuchen, Nürnberger

Schokoladenbiscuits, Pralinen

Kaffee, Kakao, Tee, Schokoladen

Große Auswahl

feiner Seifen, echten Parfüms usw.

Passende Weihnachtsgeschenke!

Moderne

Beleuchtungskörper!

Seidenschirme, Zipfeltücher!

Stichtlampen
Schreibtischlampen
Nachtischlampen
Küchertischlampen
mit Seidenschirm
mit Heberfang-Glas
in Metallausführung
Elektrische Kochtöpfe
Wärmeplatten
Bügelisen
Heißluftbrotbacken
Zigarrenanzünder
Spielautomaten

Gläsampen in jeder Größe
in all. Spannungen
Niederholstlampen
verschiedene Spannungen
Fassungen und Wandarme
f. Nignon- u. Zwerggewinde
Christbaumbeleuchtungen
Tischlampenbatterien
Lichtlampen f. Tischlampen-
batterien fassend
Zackenerzeuger
Beleuchtungselemente
Zackenerzeuger

preiswert zu haben bei:

Blum & Gaertner, Gröba

Fernruf 623 — Georgplatz 2.

Unterröcke

in
Seide, Tuch, Moiré, Luster

Ernst Müller Nachf.

Inh. Paul Wende.

Robert Blume

Wettinerstr. 28 — Fernruf 200
Buch-, Kunst-, Papier- u. Lederwarenhandlg.

empfehle für den Weihnachtstisch sehr großes Lager
solider Waren in allen Abteilungen.
Sonderangebot für feine Lederwaren, Schreibzeuge und
Garnituren, Kunstblätter und gerahmte Bilder in allen
Größen, Photographie- und Familienrahmen
Feine Briefpapiere, Siegelacke u. Briefpapier
Unterhaltungsspiele.

Bücher für jeden Wunsch, Kalender in reiz. Ausföhrung,
sowie alle in die Branche fallenden Artikel.

Spezialabteilung für fotogr. Artikel.
Apparate in solider Ausföhrung zu noch sehr billigen Preisen.
Zubehör sowie alle Artikel in großer Auswahl.

Rudolf Schindler

Albertplatz, Ecke Hauptstr.

empfehle feine
Schokoladen, Kakao, Pralinen, spez. v. Sarotti u. Reichardt
Kaffee- und Teegebäck
Christbaumbehang von Schmitz, Schneider und Böhlen
Bonbonnieren, Zuckerwaren
Geb. Kaffees usw. in reicher Auswahl.

Konditorei und Café Wolf

empfehle seine grosse
Weihnachts-Ausstellung

weiche reichhaltige Auswahl in Schoko-
laden, Kakao, Pralinen, Bonbonnieren, so-
wie Honig- und Lebkuchen eigener
Fabrikation bietet.
Achtungsvoll Franz Wolf.

Wringmaschinen

empfehle
E. Schmod, Messerschmied.

Fürs Weihnachtstfest

empfehle:
Zigarren, Zigaretten
Käse, u. Schokolade
Tabakpfeifen, Turz, Ig.
Präsent-Kästchen
und anderes mehr.

E. Gulig, Röderau.

Gebrauchte

Schallplatten

auch zerbrochene kauft
und stellt die
höchsten Preise
Otto Wühlbach, Riesa
Blumstr. 11
Ecke Schloßstr.

Moderne Türschilder

HAENELT, Geisler-Anstalt
Wettiner-Strasse 9

Zandgefäße

und Zober
sämtliche Badgefäße
Pöfelgefäße

empfehle
Böttchererl
P. Taupitz, Parkstr.

Hausbesitzerverein Weida.

Donnerstag, d. 22. Dezbr.,
abends 7 1/2 Uhr

Versammlung
im Gasthof Waltherr. Zahl-
reiches Erscheinen erwünscht.
Steuerablage 1921. Ver-
schiedenes. Der Vorstand.

Kaufm. Verein Riesa.

Die Mitglieder werden ge-
beten, am Mittwoch, den
21. 12. 21, nachm. 5 Uhr,
Wettiner Hof, Vereinszim-
mer, zu einer Besprechung
mit dem Arbeitsschupverb.
zu erscheinen. Wichtige ge-
meinsame Fragen.

Die heutige Nr. umfasst
6 Seiten.

Entscheidende Beratungen.

Es ist schwer, den Verhandlungen in London eine Prognose zu stellen. Rathenau erweist Anwesenheit er...

Zwischen Rathenau's erster Reise, dem Stundungs...

Über die Ansichten und Absichten Englands und...

Ob überhaupt bei den jetzigen Verhandlungen schon...

Die erste Zusammenkunft.

Der Sonderberichterstatter von Cabot in London...

Die Londoner Blätter melden, daß außer der Reparationsfrage...

Ein englisch-französisches Bündnis mit Deutschland.

Die Frage eines Moratoriums.

Rathenau wieder in London.

Wie der Londoner Berichterstatter der „Gosfischen Stg.“...

Ein französisches Dementi.

Wie das französische Marineministerium durch Capos...

Das Schicksal der deutschen Anfieliler in Polen.

Dem deutschen Botschafter in Paris wurde von der...

Durch Ihre Schreiben vom 3. Oktober, 3. 9. und...

Die Konferenz hat die in den verschiedenen Schreiben...

Unter diesen Umständen hat die Konferenz beschlossen...

Der Mißerfolg des Volkswirtschafts.

„Times“ berichtet, in unterrichteten Kreisen Englands...

Landwirtschaft und Kreditation.

Der Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft, der...

Nach immer ist unsere Wirtschaft auf das Unerträgliche...

Tatsächliche Sicherung von Verzin und Eigentum...

Zur Verbilligung und Erleichterung der Nahrungs...

Der Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft...

Wie die „Telegraphen-Union“ von unterrichteter Seite...

Der Steuerabzug in seiner endgültigen Form.

III.

Wie wird der Steuerabzug vorgenommen?

Der Arbeitnehmer ist verpflichtet, dem Arbeitgeber...

Soll die Vornahme des Steuerabzugs durch Abzug...

Soll die Vornahme des Steuerabzugs durch Einlage...

Die Finanzämter verzinsen die eingehenden Beträge...

IV.

Wann erfolgt trotz des Steuerabzugs eine Veranlagung?

Steuerpflichtige, deren gesamtes steuerbares Einkommen...

*) 3. 9. außergewöhnliche Belastung durch Unterhalt...



bezogenen ist oder letztendlich eine andere... die vorgeschriebenen Befehle über den Steuerabzug nicht vorgelegt worden sind. Ein Arbeitsnehmer, bei dem im Laufe des Kalenderjahres für den Rest des Kalenderjahres der Betrag von Arbeitslohn infolge Änderung der Erwerbsverhältnisse wegfällt, hat dies dem Finanzamt anzuzeigen und gleichzeitig die im feinem Besitz befindlichen Einkunftsbelege mit entwerteten Steuermarken einzureichen. Das Finanzamt legt hierauf die vorläufige Steuererklärung für das betreffende Jahr nach dem vermutlichen Jahresbetrage des steuerbaren Einkommens fest. Auf diese vorläufige Steuererklärung ist nur der Betrag zu entrichten, um den diese Steuererklärung den vollzogenen Steuerabzug übersteigt. Ergibt die Veranlagung, daß die durch Steuerabzug einbehaltenen Beträge über die endgültige Steuererklärung hinausgehen, so sind die entsprechenden Beträge bei der endgültigen Veranlagung bar zu erhalten. Auch ohne Veranlagung kann beim steuerbaren Einkommen unter Mark 24 000,— eine Erstattung einbehaltenen Steuerbeträge stattfinden, wenn infolge teilweiser Erwerblosigkeit die Steuerbemessungen nicht voll in Anwendung gebracht sind; hierzu ist ein besonderer Antrag notwendig, der erst nach Ablauf eines Kalenderjahres, spätestens bis zum 15. des auf den Ablauf des Vierteljahres folgenden Monats beim Finanzamt eingereicht werden muß.

Die Verhandlungen mit den Beamten.

Wie die Berliner Blätter mitteilen, haben die gestrigen Besprechungen zwischen der Reichsregierung und den Spitzenorganisationen der Beamten und der öffentlichen Anstalten und Arbeiter zu dem Ergebnis geführt, daß die Regierung bereit ist, den Beamten der Ortsklasse A und B noch vor Weihnachten einen Vorschlag auf das Lohnniveau zu machen. Von Messerungsseite wurde an die Spitzenorganisationen das Verlangen gestellt, ihre eingereichten neuen Gehaltsforderungen mit Rücksicht auf die ausserpolitische Lage zurückzunehmen. In einer anschließenden Beratung der Gewerkschaftsvertreter wurde die Ansicht vertreten, daß trotz der von der Regierung angeführten Gründe an einer Erhöhung der Gehälter und Löhne festgehalten werden müsse. Eine gemeinsame Sitzung der Spitzenorganisationen soll heute abend endgültig Stellung zu der Gehaltsfrage nehmen. Der Beschluß soll am Mittwoch dem Finanzministerium mitgeteilt werden.

Das Sinesien-Parlament über den irisch-englischen Vertrag.

Gestern wurde in Dublin die mit Spannung erwartete öffentliche Debatte des Sinesien-Parlaments über den irisch-englischen Friedensvertrag eröffnet. Griffiths erklärte bei der Einbringung des Antrages auf Ratifizierung des Abkommens, er habe seinen Namen unter den Vertrag gesetzt und werde an dem Vertrag stehen. Es sei Sache des irischen Volkes, zu erklären, ob der Vertrag gut sei. 95 Prozent des irischen Volkes sei wie er der Ansicht, daß der Vertrag gut sei. Die Irländer hätten die Fahne mit nach Hause gebracht. Sie hätten die Räume Irlands durch die britischen Truppen nach 700 Jahren mitgebracht und ebenso die Bildung eines irischen Volkes. Die Engländer seien entschlossen, den Vertrag zu halten. Aus Feinden mache der Vertrag die Irländer zu Gleichberechtigten und Freunden der Engländer. De Valera, der hierauf das Wort ergriff, forderte die Verwerfung des Vertrages, der unter Zwang unterzeichnet worden sei. Das irische Volk werde ihn daher nicht anerkennen. Der Vertrag bedeute, daß der englische König auch als irischer Monarch anerkannt werde, daß die Mitglieder der nächsten Regierung die Minister seiner britischen Majestät sein werden (Niemals Niemals!) und daß das neue irische Oberhaus seiner Majestät sein werde. (Auf diese Worte folgten stürmische Rufe: Niemals!) De Valera fuhr fort: Wenn der Vertrag angenommen werde, so würde

der König von England kommen, um das irische Parlament in Dublin zu eröffnen. (Niemals!) Die Vögel von Dublin würden darauf verhängt werden. Wenn jedoch England die irische Republik anerkennen würde, so blühe der englische König nach Dublin kommen. (Niemals!) De Valera fuhr hierauf mit Nachdruck fort: Doch er darf kommen! Er kann kommen als unser König ebenso wie der Präsident von Frankreich und der König von Spanien kommen können, de Valera nannte den englischen Vertrag das schimpflichste Dokument, das je unterzeichnet worden sei. Er beendete seine Rede unter großem Beifall. Nachdem noch mehrere Redner für und gegen die Annahme des Abkommens gesprochen hatten, verlas die das Parlament auf den letzten Nachmittag.

Zangeesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die Uebersehendenfrage. Aus Dortmund wird geschrieben: Reichskommissar Wehlich hat in einer Presseveröffentlichung die Notwendigkeit von Uebersehenden im Ruhrbergbau auseinandergesetzt und wendet sich gegen die Forderung der Bergarbeiterverbände auf Ausschluß der nichtorganisierten (wasu) Ne loar die hunderttausend Unionisten rechnen von allen Parteien des Kariffs, Sozialisten, Unionisten ufm. Der Organisationszwang sei ein zweischneidiges Schwert. Ohne Zweifel würden die Unterirdischen, die auf manchen Stellen die Uebersehenden haben, eher streifen, als sich dem Nachgeben der Gewerkschaften fügen. Auf dem Irreführenden Schichten verfahren die Kommunisten freiwillig jede Woche eine Uebersehende, um überleben der Kohlennot, die taufernde von Arbeitsbüchern mit Arbeitslosigkeit bedroht, abzuhelfen.

Gewerkschaften und Kohlenversorgung. Von südkalifornischer Stelle erhält die „Telegraphenagentur“ folgende Ausführungen: Als im Zusammenhang mit dem Sturz des Marktwerkes gegen Ende Oktober und Anfang November die Verträge für irische Seefische durch ausländische Käufer bis zu noch nie erreichtem Höhe geritten waren, wurde die Ausfuhr für irische Seefische und andere Fischwaren gesperrt. Der Erfolg dieser Maßnahme war der, daß die Verträge innerhalb weniger Tage auf ein erhebliches Niveau sanken. Wenn in den letzten Tagen die Seefische wieder etwas angezogen haben, so wird das von Fischereiflootellen westlich mit dem Mangel an Bunkerohle für die Fischdampfer erklärt und es ist richtig, daß die Infuhr an Bunkerohlen zur Hälfte in den letzten Wochen völlig unzulänglich war. Die betrieblaren Reichsstellen tun alles, um die Kohlenversorgung für die Fischerel anhaltiger zu gestalten. Um so bedauerlicher aber ist es, daß ein nicht unerheblicher Teil der deutschen Fischerdampfer, die mit den wenigen zur Verfügung stehenden deutschen Bunkerohlen versorgt wurden, ihre Fänge in Holland gelockt haben. Von Seiten der Regierung wird daher diesem Mißbrauch mit deutscher Bunkerohle durch Beschränkung des Kohlenbezuges entgegengetreten.

Die Leipziger Messe soll die anerkannt internationale Messe Deutschlands sein. Im Anschluß an die vom Vorstand der Ausstellungs- und Messe-Ausstellung der deutschen Industrie im Juni vorigen Jahres gefasste Resolution, als allgemeine deutsche Messe die Leipziger Messe zu fördern, da es im gesamten deutschen Interesse liegt, daß ihre Weiterentwicklung durch neue inländische Messen nicht gefährdet werde, daß namentlich eine ganze Anzahl von Industrie- und Handelsverbänden, sowie von wirtschaftlichen Körperschaften, darunter 22 Handelskammern, eine Eingabe an das Ausstellungs- und Messeamt unterzeichnet, in der dieses aufgefordert wird, seinen vorjährigen Beschluß wirksam zu verwirklichen. Das Wohl der deutschen Volkswirtschaft erfordert es, daß es in Deutschland nur eine anerkannt internationale Messe gibt, nämlich die Leipziger Messe. Mit den Messen in Frankfurt am Main und Breslau soll vom Ausstellungs- und Messeamt in der Weise Abklärung genommen werden, daß sie sich regional oder sachlich oder

in selben Richtungen befähigen. Was für die Messe in Königsberg in Ostpreußen wird, so sie durch den polnischen Korridor vom Ausland getrennt abgetrennt ist, eine Ausnahme zugunsten der Messe einrichten, eine Ausnahme sollen unter keinen Umständen eine Regelung der Frage angeregt, ob besondere Verabhaltungen auch im Zukunft die Möglichkeit haben sollen.

Brasiliens Gerechtigkeit. Wie die „Weltanschauer“ berichtet, ist der Reichskommissar, der zwischen der Urteilsinstanz Joachim und dem Kaiserlichen Urteil Friedrich über das Verbrechen an dem Kaiserlichen Sohn von Bräutigam schwebt, belagert worden. Prinz Sigel Friedrich hat sich entschlossen, den Urteilen herauszutreten.

Die Berliner Tagesblätter. Wie die Berliner „Tagesblätter“ für 1933 mit einem Gesamtertrag von rund 400 Millionen Mark ab. Dabei sind die an einem Oktober in Kraft getretenen Erhöhungen der Steuern aus Ansehensabgaben und die Erhöhung der Lohn der Staatsarbeiter noch nicht berücksichtigt. Die der Senat beantragt soll der Beschluß vorläufig durch eine Anleihe gedeckt werden.

Weitere 23 deutsche Arbeitslosen registriert. Die 23. 2. 3. von zuverlässiger Seite über, sind durch ein französisches Dekret vom 15. Dezember weitere 23 deutsche Arbeitslosen registriert worden. Die sofortige Durchführung des Dekrets ist verzagt. Die namenlose Liste der Begünstigten wird sofort nach Eingang bekanntzugeben werden.

Dankmandats Vertiefung in Amerika. Die W. T. S. berichtet, werden im Laufe dieser Tage sich die für die Vereinigten Staaten von Amerika in Aussicht genommenen Vertreter Deutschlands auf Ihre Posten begeben. Bis zum Eintreffen eines Botschafters ist zum Geschäftsträger des Deutschen Legationsrat König bestimmt, der seine Aufgaben hauptsächlich in den englischen überseeischen Beziehungen, vor dem Krieg als Generalkonsul in Montreal, zurückgelegt hat. In New York wird ein Generalkonsulrat I. Klasse errichtet werden. Generalkonsulate werden ferner in Chicago und San Francisco eingerichtet werden, Konsulate sind für St. Louis und New Orleans vorgesehen.

Republik Österreich.

Die Kufshirfrage. Vorgestern fand in Wien eine Sitzung der Reichsparteileitung der großdeutschen Volkspartei statt. Die Versammlung nahm zur Frage des Zusammenschlusses mit Deutschland eine Resolution an, in der die großdeutsche Volkspartei fordert, daß unerschütterlich gemäß Artikel 88 des St. Germainer Vertrages der vorgelegene Weg der Abänderung des Vertrages beschritten werde, um so mehr als die Signatarmächte selbst in der westfälischen Frage eine solche Abänderung vorgenommen hätten.

Amerika.

Drohbriefe. Vor der Monatsende und anderen Gebäuden im Finanzviertel New Yorks sind Vollweinschäden aufgetaucht worden, weil in anonymen Drohbriefen mit der Bedrohung von Attentaten als Vergeltung für die Verhaftung des angeblich deutschen Volkswirtschaftlers Lindensfeld gedroht wurde.

Gegen rote Hände

steige, richte und gegen Unreinheit, Schmutz, Hautkrankheiten, Ekzeme, Hautjucken, Schuppen, Ausschlag, zur Wundheilung und zur Wundreinigung durch die Hautcreme mit **Kombella** in der **Hautcreme** zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Ohn Rollen Torigm

wird eine Tasse Kaffee, Tee, Kakao usw. besonders wohlschmeckend. Zum Essen verwendet man vorteilhaft Gählof-Tabletten. Sie sind gut, billig und bekömmlich. Eine Tablette genügt für eine Tasse. Schachteln mit 100 Stück M. 1.40. Apothellisch in Kolonialwaren-, Drogenhandlungen und Apotheken.

Harle Köpfe.

Roman von Maria Gerbrand.

„Niemand, Agnes, niemand! Ich bin nicht so wankelmütig, wie Ihr immer behauptet. Das mag der reine Egoismus sein. So wohl, wie in Euren Stübchen, wenn wir alle miteinander Traktatessen aus einer Schüssel essen und — habaha! vollends von der sauren Milch trotz aller Bemühungen jeder sich einen Stiel Kaffee über den halben Tisch — ach, Gott, so wohl ist's mir utrgends in der Welt wieder geworden.“

„Es war unmöglich, seinen schmeichelnden Augen zu widerstehen; sie ließ ihm willig die Hand, die er über den Tisch hin ergreifen hatte.“

„So hart?“ fragte er zärtlich, aber sie hinstreichend. „Noch fast so hart wie früher, wo Du — wo Sie bei Ihrer Mama wächtig in der Wirtschaft zugreifen mußten.“

„Ja“, erwiderte sie, sich aufrichtend, und zog allmählich die Rechte zurück. „Denn ich muß auch jetzt zugreifen.“ „Weshalb?“ fragte er. Ihre Frau Mama, wie sie vorhin sagten, war so hoch benannt. Die gnädige Frau hat ja keine besondere Gesellschaft. Ich mache mich nebendei auch in der Wirtschaft nützlich.“

„Sie sah ihn fest und prüfend an; aber ihre Worte schienen ihn kaum berühren zu haben. Er war ganz in die Betrachtung ihres warmen Lächelns, der violettblauen Augen, des glänzenden, hellbraunen Haars vertieft, das in natürlichen Wellen sich auf der Stirn krümelte und hinten in zwei ganz ungewöhnlich schweren Flechten aufgesteckt war.“

„Solche Unmasse Haar“, begann er träumereich, da sie auf's neue erglühend den Kopf abwandte. „Aber vergehen Sie! Die Freunde des Alters mögen mich nicht ganz narisch. Ich dachte schon, es wäre alles hier weg, was ich geliebt. Oder steinebre — Sie verstehen mich ja“, lächelte er ernst werdend fort. „Ich will niemand zu nahe treten. Ich wäre ja der wunderbarste Mensch unter der Sonne. Ich sollte nur darauf bedacht sein, wie ich so viel kaum verdiente Neigung vergeben kann. — Wo ist also nun unser alter Bannmann?“

„Am Dort.“ — Ja, — Vater hatte mit seinem kleinen Gesellen den Grundriß von der Großmutter angefertigt.

wollte es nicht mehr halten konnte. Die Seiten sind wohl schlecht geworden. Geldern —“ sie stockte.

„...er er es vor, selbständig zu sein?“ fragte Udo mit freudlichem Gegenkommenen.

„Sie sah ihn mit dunklem Blick an und starrte dann an ihm vorüber.“

„Vorgelogen?“ sagte sie gepreht. „Es sind ja kaum zwölf Morgen. Aber — seitdem stimmte er nicht mehr mit Herrn von Hestenberg.“

Udo hatte sich bald zur Seite gewandt. „Und der jetzige Beamte?“ war er hin, um noch etwas zu sagen.

„Es sind schon zwei nachdem hier gewesen. Der jetzige ist — ist gar nicht nett. Er scheint sehr heilig und lächerlich werden zu können. Vater sagt, er wird nicht lange — vielmehr Herr von Hestenberg wird nicht lange mit ihm auskommen.“

„Auch, es ist hübsch von Ihrem Vater, daß er Sie um den wichtigsten verlassen hat.“ sprach Udo mit seiner gewohnten Lebenswürdigkeit, die ihm diesmal nicht leicht zu werden schien. „Er hatte doch sonst auch ein wenig seinen Kopf für sich. Es ist mir ein Reiz, daß sein — Wirtshausbetrieb mit Papa nicht gar so arg, vielleicht nicht unheilbar ist.“

Wieder sahen ihn ihre erhen Augen fast traurig an. „Es sind ja noch die kleinen Geschwister zu Hause.“ dachte sie ängstlich, „und da die gnädige Frau es andot — Vater wollte es anfangs nicht, aber Mutter war recht froh darüber. — Und ich bin es auch!“ vollendete sie mit einem freundlichen Achseln, nahm ganz von selbst seine schloß herabdrückende Hand und drückte sie für einen Moment herzlich. „Dan aber muß ich gehen!“ sagte sie dann und verließ mit raschen Schritten das Zimmer.

„Udo, mein Sohn!“ rief von der Stube her eine Stimme. Um den Wästen der offenen Tür drängte sich Harry vor, der dort, Zeitung lesend, gesessen.

„Was willst Du?“ fragte Udo mit zusammengekniffenen Brauen. Er ging langsam auf ihn zu.

„Nichts, nichts“, entgegnete Harry noch einem Blick auf sein Gesicht. „Obsterns Sie daran erinnern, daß Du Mama ja versprochen hast, sie diesen Morgen im Garten anzufassen, und wie lieb sie es hat, dich dort im Gegriff, herumzutrommeln.“

„Im übrigen“, sagte er halbhart und kopfschüttelnd hinweg, während Udo die Stuben hinabschritt: „Gott erhalte Dir diese holde Kaiserzeit, mein Junge.“

4. Kapitel.

Der Tag war schon lang geworden. Raum konnte sie es erwarten, daß der Abend und mit ihm die kurze Ferienstunde kam, die sie ihr zuweilen erndlichste, ins Dorf zu ihren Eltern zu eilen. Sie wählte den Weg durch Garten und Park des Gutes. Ein kleines Seitenpfädchen führte dann auf die Sandstraße, wo sie kaum noch hundert Schritte bis zum Dorfe hatte. Sie blieb stehen und schaute lächelnd in die vor ihr sich hinziehende Weidenallee hinein, die weiterhin in so geheimnisvoller Dunkelheit zu verlaufen schien. Nur am Ende der Mondlicht und Stern. Ah ja, es war Sommer, und es war schön in der Welt! Sie machte eine Bewegung, als müßte sie die Arme ausbreiten, und eilte weiter. Im Gras, im Buschwerk, in den Zweigen der Büsche roch und links giesten tausend Stimmen um die Wette, und von den Feldern her, wo das Korn bereits hochstand, erklang der Rausch des Weizenstübs — so hell, so weinlich und doch die Erinnerung ungeschliffener Sommerabende herantrotzend, die Wärme und süß gewesen waren, wie der heutige. — Wie der heutige? Ach nein, das nicht!

Groß aufmerksam trat sie in die Tür des Elternhauses. Frau hatte eben das Abendbrot gegessen, und daher sahen noch alle am den besten Familienisch. Die Großmutter, die Eltern, die Geschwister — auch Tante. Die Großmutter, die Eltern, die Geschwister — auch Tante. Die Großmutter, die Eltern, die Geschwister — auch Tante. Die Großmutter, die Eltern, die Geschwister — auch Tante.

„Du kommst so spät!“ sagte er, ihre Hand drückend, während sie an ihm vorbeiging, nach Frau Hans. Die Großmutter, in ihrem Beisein, zu kommen.“

„Ich hatte nicht eher Zeit“, sagte sie lächelnd die Eltern begrüßend.

„Aber allein?“
„Ich ging ja durch den Park.“
„Aber dort soll es manchmal nicht ganz so warm sein.“
„In die junge Gesellschaft, und die Augen klugen zu...“